

Ganze — wie nirgend anders — aufgestellt, und markirte dieselbe den binnen fünf Jahren vollzogenen Umschwung des Geschützwesens vom Individuum zum System. Die einzelnen Objecte waren vollständig mit Lafette, Ladung und Projectil aufgestellt und mit erläuternden Zusätzen versehen. In eine nähere Erörterung kann natürlich nicht eingegangen werden, und sei sonach nur erwähnt, das das grösste, 30½centimetrige Rohr in Küstenlafette 36.600 Kilogramm wiegt, eine Stahlgranate von 297 Kilogramm mit 60 Kilogramm Pulver auf 6000 Schritt mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 465 Metern per Secunde schießt, und der exponirte 1005 Centner schwere Block aus Tiegelgußstahl — ein viel bewundertes Siegestück der Technik — für das Seelenrohr einer 14½zölligen Kanone bestimmt ist.

Die Metallindustrie wird ferner, wegen steigenden Mangels an Trockenholz, auch für die Erzeugung von Lafetten und Rädern, dann zu Brückenpontons in Anspruch genommen. Erstere wurden bei den betreffenden Geschützen erwähnt; letztere waren in Schweden in natürlicher Grösse, dann in Rußland in Modell exponirt, und sind im Wesentlichen den in Oesterreich eingeführten Birago'schen Pontons ähnlich.

Metallpatronen, welche sowohl wegen der großen Billigkeit, der Sicherheit des Verschlusses, als der möglichen mehrmaligen Benützung der Hülsen und des immer verwendbar bleibenden Metalles wegen fast in allen Staaten eingeführt sind, waren in reichster Auswahl aller bekannten Systeme sowohl mit Pulver- als Dynamit-Imitationsfüllung in Frankreich aufgestellt, während drei österreichische Firmen mit mehr als 50 Gattungen erschienen waren.

Doch nicht allein zur Erzeugung von Wehr und Waffen ist die Metallindustrie berufen. Sie schafft nicht nur Werkzeuge der Vernichtung; sie ist durch Anfertigung der Orden und Ehrenzeichen auch bei der öffentlichen Anerkennung treuer Dienste, bei Belohnung des Verdienstes und der Tapferkeit mittelbar betheiligt. Die ersten Firmen in diesem Genre waren auf der Weltausstellung nicht vertreten; und außer einer stattlichen Collection in Oesterreich waren nur in Deutschland, Holland und Portugal eigentliche Ordens-Decorationen und Medaillen aufgestellt.

Die gewaltigen Kämpfe der Neuzeit aber, an denen nun das ganze Volk Antheil nimmt, haben den uralten Brauch, hervorragende Verdienste um das Gemeinwohl auch von Seiten der Mitbürger anzuerkennen, wieder aufleben lassen, und sah man in der Weltausstellung eine Serie von künstlerisch gedachten und ausgeführten Ehrengaben. Die in der deutschen Abtheilung dem König Albert von Sachsen gewidmete Victoria, der Schild und Helm Werder's, ferner der bei Klinkofsch (Oesterreich) ausgestellt gewesene Schild zur Erinnerung an den Feldzug in Schleswig-Holstein, der prachtvolle, von der Stadt Triest dem Sieger von Lissa gewidmete Tafelaufsatz, dann die Ehrengaben an Engerth, Gabrielli, Wertheim und andere sind beredte Zeichen edlen Gemeinfinnes, der, Bürger und Soldat in gleich warmem Patriotismus umfassend, für des Vaterlandes Grösse und Gedeihen freudig Opfer bringt, und dankbar die Heldenthat des Geistes wie des Schwertes ehrt.

Die in Gruppe VIII vertretene

Holzindustrie

findet im Heerwesen die denkbar reichste Verwendung; doch tritt sie nicht als Ganzes auf, sondern macht sich mehr als Hilfsmittel in allen Formen unentbehrlich, und sind es vorzüglich die Fuhrwerke, welche die Holzindustrie in Anspruch nehmen. Auf der Ausstellung waren von Armee-Fuhrwerken nur Lafetten und Lazarethwagen vorhanden. Erstere werden, wie bereits erwähnt, allmählig